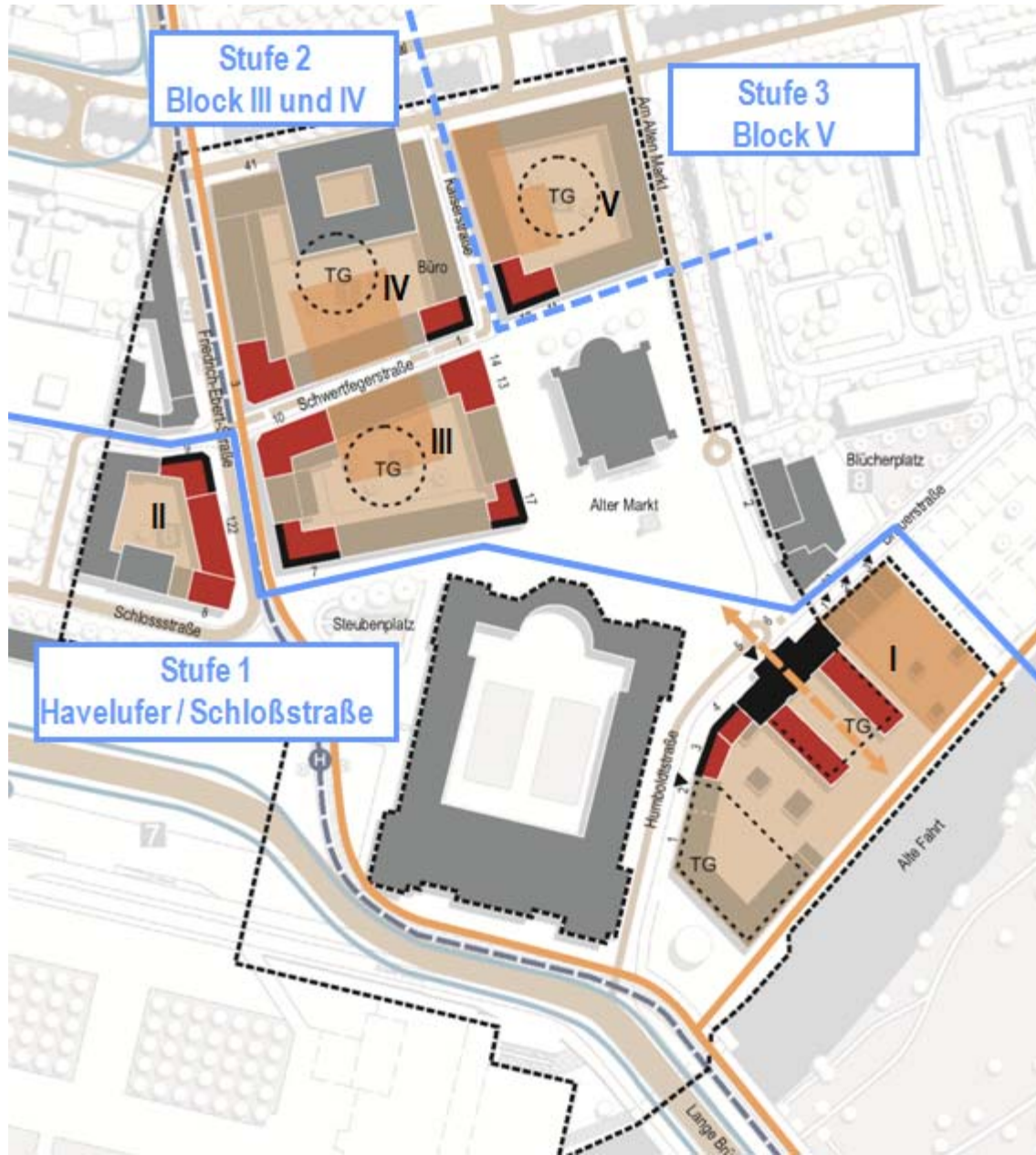



















Sanierungsgebiet "Potsdamer Mitte" Konkretisierung des Leitbautenkonzeptes für die Blöcke III und IV

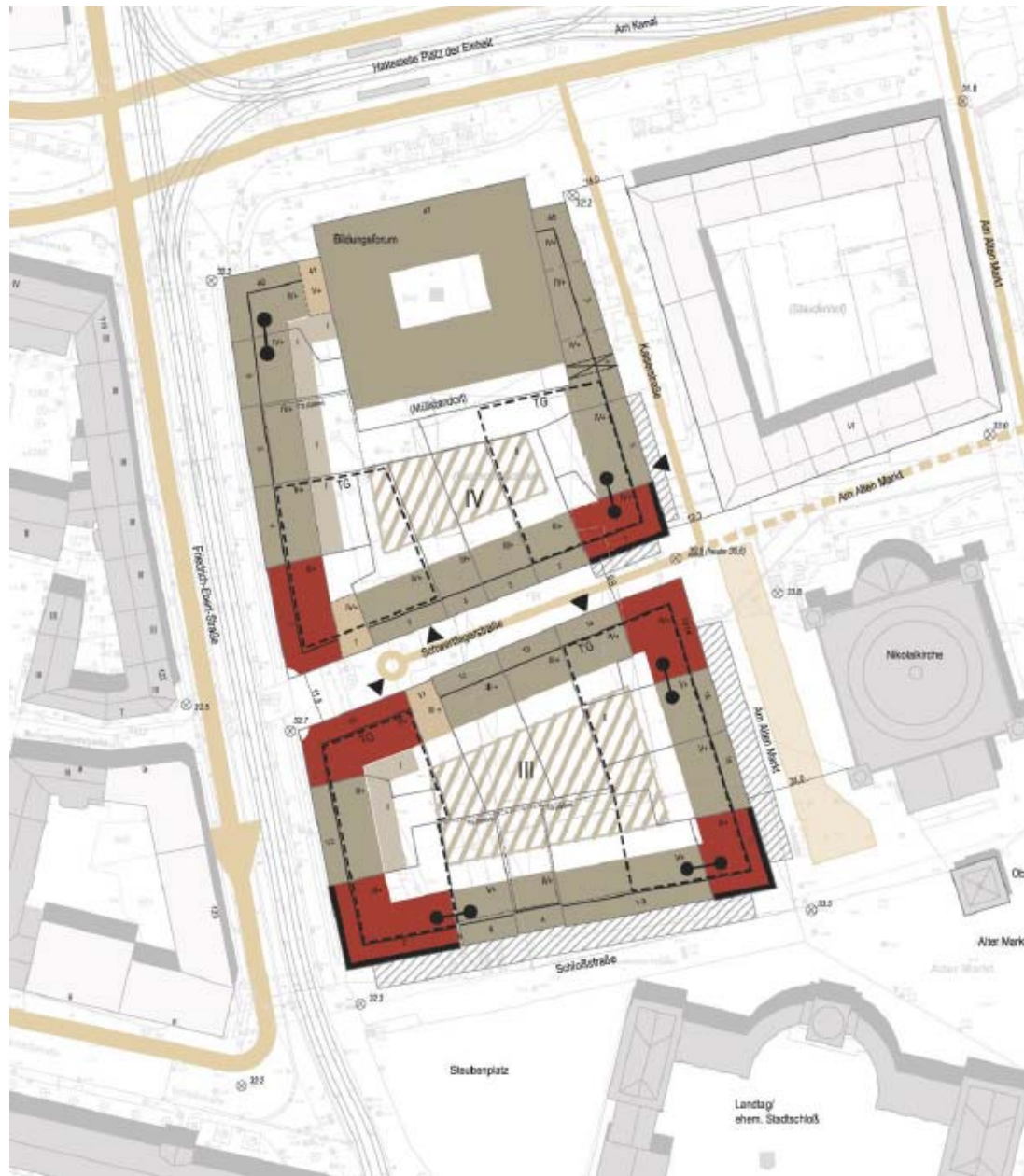
DS 16/SVV/0269



















Umsetzung Leitbautenkonzept

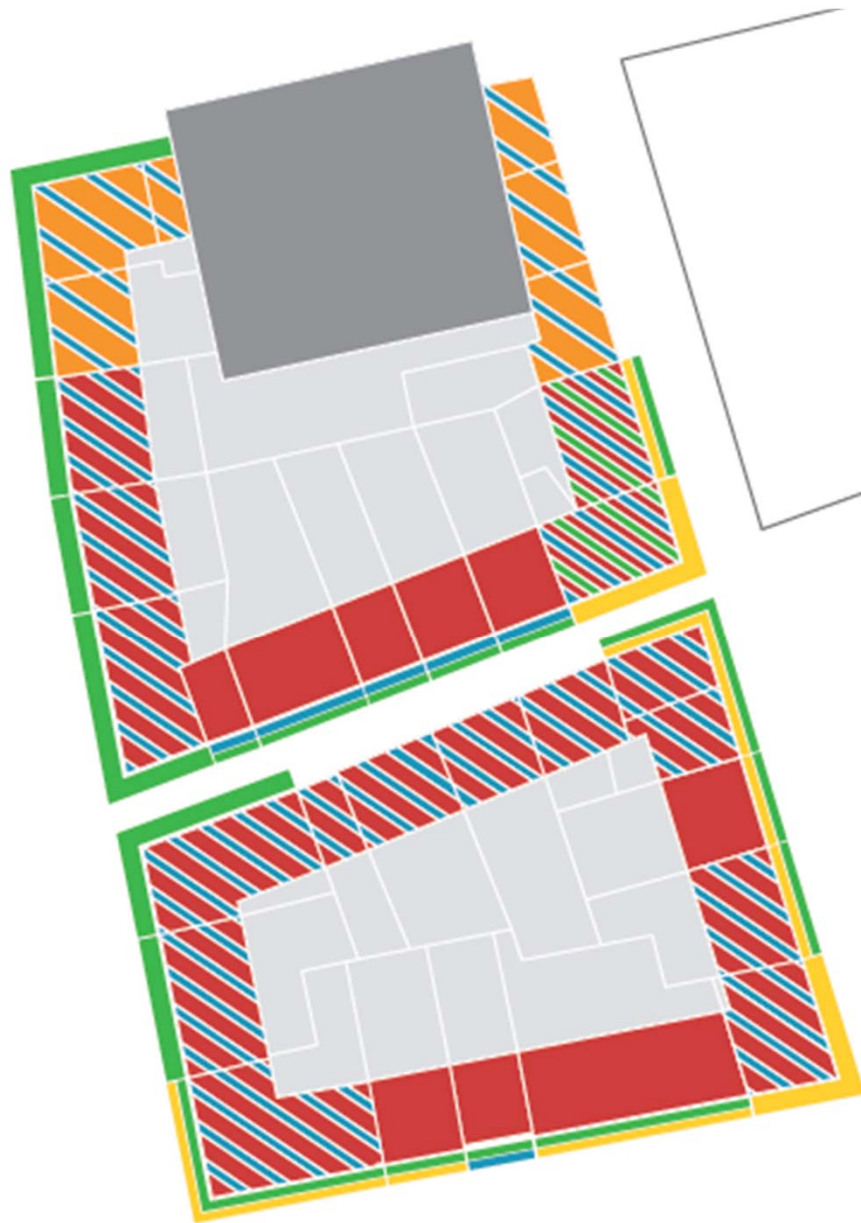


-  Untersuchungsgebiet
-  Gebäude Bestand bzw. abgestimmte Planung
-  Gebäude Planung
-  Gebäude Planung: Leitbau
-  Gebäude Planung: Leitfassade
-  Gebäude Planung: Leitlinien Gestaltungsvorgaben
-  Nutzungsempfehlung Mischnutzung / Wohnnutzung
-  Potenzialbereich Tiefgarage
-  Tiefgarage mit Ein- und Ausfahrt
-  Individuelle Stellplatzlösungen
-  Buslinie (mit Haltestelle)
-  Tramlinie (mit Haltestelle) - langfristig geplantes Netz
-  Wichtige Rad- und Fußwegverbindung
-  Öffentliche Durchwegung (während der Öffnungszeiten Museum Barberini)
-  Haupterschließungsstraße (Breite Straße)
-  Straße (Kat 1)
-  Straße (Kat 2)
-  Sackgasse
-  Fußgängerzone
-  Anliegerstraße

Blockkonzepte Städtebau



-  Hauptgebäude-Zone (mit Gestaltungsleitlinien / Leifassaden)
-  Erweiterte Erdgeschosszone
-  Remisenzone
-  Fugenbebauung
-  Historische Parzellengrenze als Gestaltungselement/ Abgrenzung zu Fugenparzelle
-  Straßenseitiges Satteldach (35-45° Dachneigung)
-  Hofdurchgang
-  Sondernutzung im öffentlichen Raum (Außengastronomie)
-  Höhen im Bestand / Geplante Höhen (ungefähr)
- 
-  Grundstücksübergreifende Nutzung zulässig (lt.Pass)
-  Straße (Kategorie 1)
-  Straße (Kategorie 2) / perspektivisch
-  Sackgasse
-  Potenzialbereich für Aufstellflächen zur Anlieferung
-  TG-Zu- und Ausfahrt
-  TG (mit Anschlussoption)
-  Blocknummer



Empfehlungen Haupt- und Nebennutzung bzw. Mix

- Wohnen
- Sonderwohnformen (Boardinghouse/
Hotel, gebundener Wohnungsbau,
Studenten)
- Büro / Atelier
- Einzelhandel / Dienstleistungen

Empfehlungen EG-Zone

- Büro / Atelier
- Einzelhandel / Dienstleistungen
- Gastronomie



Zuordnung förderfähige Wohnbauflächen/ Sonderwohnformen

- förderfähige Wohnbauflächen
- 100
% förderfähiger %-Anteil der geplanten GF Wohnen
- freiwilliges Angebot an förderfähigen Wohnbauflächen
- Sonderwohnformen (Betreutes Wohnen, Studentisches Wohnen, Boardinghouse etc.)

Verkehrsstruktur



- Tramtrasse
- Haupterschließungsstraße
- Verkehrsberuhigter Bereich / Sackgasse
- Perspektivische Planung
- Übergeordneter Radweg
- Platzfläche
- Anlieferzone
- Tiefgarage / Erweiterungsoption
 - ▶ kombinierte Zu- und Ausfahrt

Anzahl Stellplätze: 137 (169)

Herleitung Parzellierung



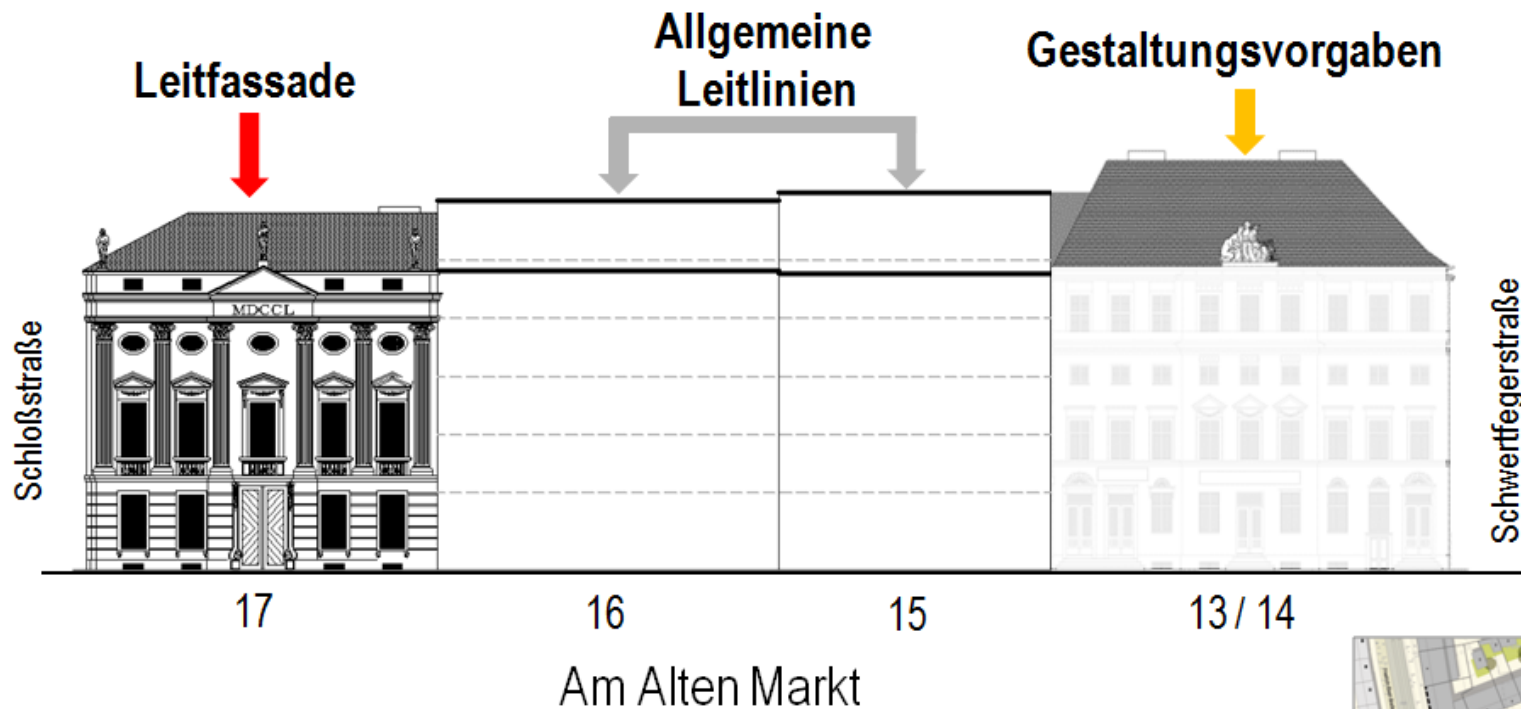
Empfehlung Losbildung



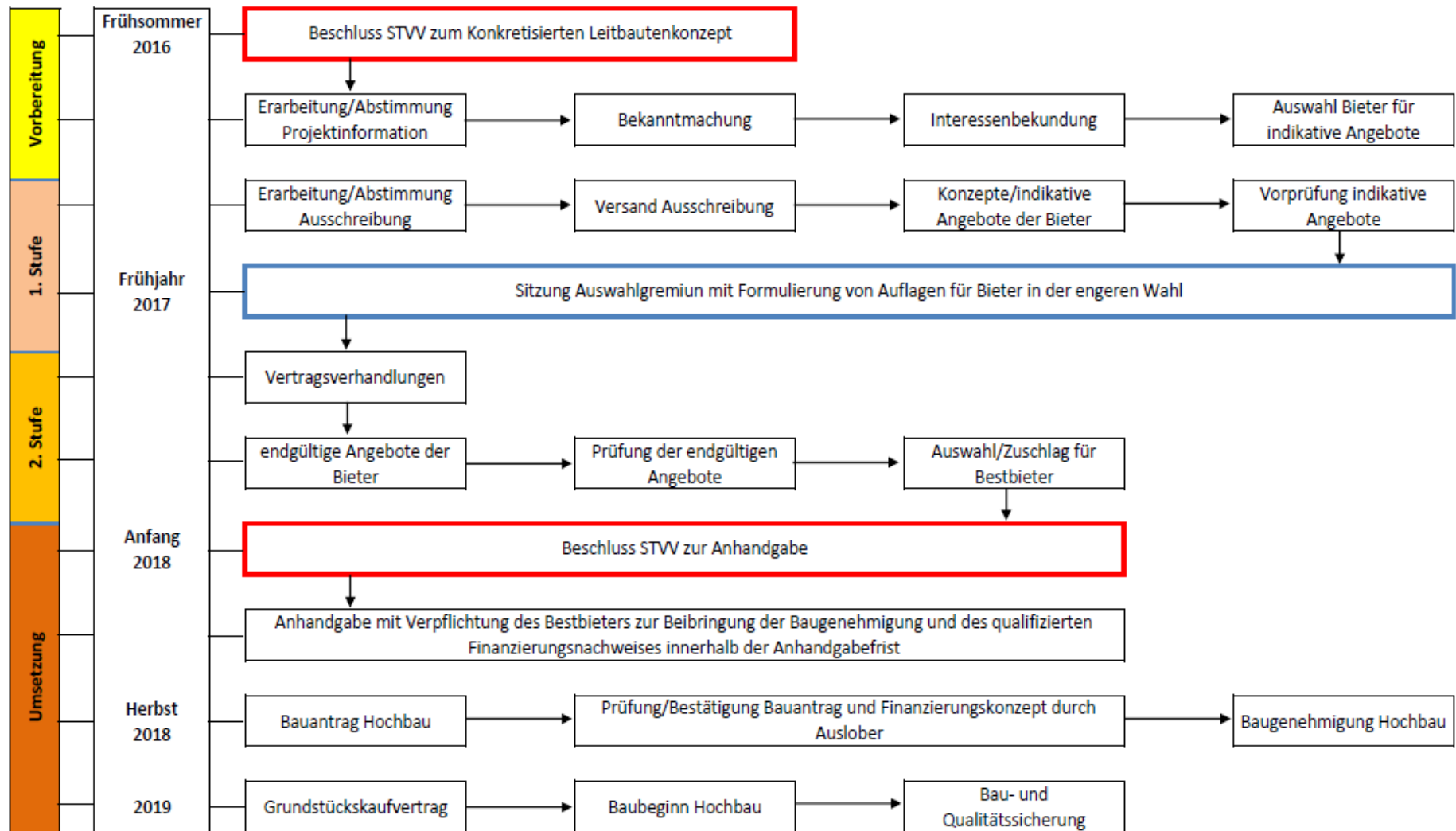
16 Los mit Nummer

(Grundlage: Städtebaulicher Entwurf, Planergemeinschaft)

Ziele und Leitlinien, Gestaltungsvorgaben



Ausschreibung Blöcke III und IV - Schema Verfahrensschritte



Mai 16



Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit.

**Stellungnahme der Landeshauptstadt Potsdam zu einem Flyer von Ud Joffe
(anlässlich der Aufführung J. S. Bach: Hohe Messe in h-Moll in der Erlöserkirche am
01.05.2016)**

Die Landeshauptstadt Potsdam hat mit Zustimmung des Ausschusses für Kultur und Wissenschaft in einem intensiv geführten Diskussionsprozess die Förderung von chorsinfonischen und chormusikalischen Projekten auf eine tragfähige Grundlage gestellt, die Transparenz in der Vergabe garantiert.

Die Stadt fördert seit 2002 jährlich chorsinfonische und chormusikalische Projekte. Für das Jahr 2016 beträgt das Fördervolumen insgesamt € 107.000,-. Die fachliche Beratung nahm bis 2013 das Forum Chorsinfonik wahr, in dem die größeren Chöre der Stadt organisiert waren. In den letzten Jahren wurden immer wieder Vorwürfe aus der Chorszene und dem politischen Raum laut, dass die Vergabe innerhalb des Forums durch die Chöre selbst intransparent und ein „closed shop“ sei, deshalb wurde auf Vorschlag der Landeshauptstadt vom Ausschuss für Kultur und Wissenschaft eine unabhängige Jury zur Vergabe der Mittel eingesetzt. Zur Diskussion stand auch, das Rechnungsprüfungsamt um eine Sonderprüfung zu bitten. Auf Empfehlung eines durch den Ausschuss für Kultur entsandten Experten und durch nachfolgenden Beschluss des Ausschusses wurde in 2013 beschlossen, die im Forum Chorsinfonik vertretenen Chöre in ihrer Struktur und ihrer Arbeit durch einen Fachexperten / eine Fachexpertin begutachten zu lassen, um ihren Status innerhalb des Forums aktuell beurteilen zu können. Weiterhin erging der Beschluss, eine Jury zu berufen.

Diese Transparenz in der Förderpraxis garantiert die Förderung auch für solche Akteure, die bis zu diesem Zeitpunkt von der Antragstellung ausgeschlossen waren. Damit ist die Grundlage gegeben, dass eine gerechte Verteilung der Mittel erfolgen kann und dem Anschein einer „Selbstbedienungsmentalität“ wird entgegengesteuert.

Durch die Verwaltung wurde dem Kulturausschuss am 19.12.2013 ein Vorschlag für die Besetzung einer Jury unterbreitet, der vom Ausschuss mit großer Zustimmung getragen wurde. Als Sprecher der Jury fungierte zunächst der Geschäftsführer des Deutschen Chorverbandes, Moritz Puschke, berufen wurde außerdem die Geschäftsführerin der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam GmbH, Frau Dr. Palent, als drittes Mitglied wurde am 16.01.2014 der Dirigent Prof. Frank Markowitsch vom Kulturausschuss in die Jury gewählt. Beide mussten aus zeitlichen Gründen zwischenzeitlich ihr Amt in der Jury niederlegen

Die aktuelle Jury besteht aus dem wiederum durch den Kulturausschuss berufenen Journalisten Klaus Büstrin, der Sprecher der Jury ist, und weiterhin Frau Dr Palent. Ein drittes Jurymitglied wird in Kürze berufen werden. Auch dieser Vorgang ist mit dem Ausschuss für Kultur abgestimmt.

Jährlich findet eine Ausschreibung für die Förderung chormusikalischer und chorsinfonischer Projekte statt, auf die sich alle Akteure der Chormusik bewerben können. Die Ziele der Förderung sind klar formuliert: Die Stärkung der Interessen der Potsdamer Chöre und die Sicherung der Chortradition der Stadt, die Kooperation und Vernetzung der Akteure untereinander und die Festigung der Identifikation der Potsdamer mit ihrer Stadt. Zudem soll durch die Förderung die Ausstrahlung der Landeshauptstadt in die Region und die Ausschöpfung des hohen kulturellen Potenzials für Bewohner und Gäste der Stadt intensiviert werden.

Die Ergebnisse der Jury-Beratungen werden regelmäßig einmal im Jahr im Ausschuss für Kultur und Wissenschaft vorgestellt und abgestimmt. Zuletzt geschah dies durch den Sprecher der Jury im Dezember 2015. Die Mitglieder des Ausschusses votierten in dieser Sitzung einstimmig dafür, die Mittel in Höhe der Empfehlungen der Jury frei zu geben. Zudem stimmten sie dafür, über die Vergabe von 107.000,- hinaus ein Konzert am 14.04.2016 an St. Nikolai zu fördern, welches im Rahmen der Chorförderung nicht mehr finanziert werden konnte. Über die Landeshauptstadt wurden für diesen Zweck zusätzlich € 4000,- bereitgestellt. Für die im Rahmen der Chorsinfonik gestellten Anträge wurden somit insgesamt € 111.000,- zur Verfügung gestellt.

Das Forum Chorsinfonik besteht weiterhin als Gremium der Abstimmung zwischen den Chören, die künstlerischen und terminlichen Fragen betreffend.

Aus Sicht der Verwaltung sind die Angriffe von Herrn Joffe auf Frau Dr. Palent außerordentlich bedauerlich. Die Landeshauptstadt ist froh, eine kompetente und erfahrene Musikwissenschaftlerin für die ehrenamtliche Arbeit in der Chorjury gewonnen zu haben. Die von Herrn Joffe erhobenen Vorwürfe entbehren jeder Grundlage. Als sachkundiger Einwohner des Kulturausschusses hatte er vielfältige Möglichkeiten, Einblick in die Arbeit der Jury nehmen zu können.

Liebe Konzertbesucher,

ich freue mich über Ihren Konzertbesuch heute, möchte mit Ihnen aber meine Sorge um die Fortsetzung der Arbeit der Potsdamer Kantorei teilen.

Im Jahr 2001 wurde in Potsdam eine Förderung für die großen Chöre geschaffen, um in Zeiten von strukturellen Änderungen der Orchesterlandschaft die Sicherung der chorsinfonischen Arbeit zu gewährleisten. Seit 13 Jahren ist das so mit einer gewissen Kontinuität, Planungssicherheit und Verlässlichkeit seitens der Stadt Potsdam geschehen. Dazu wurde eine Vereinbarung mit städtischen Veranstaltern wie dem Nikolaisaal und seinem Hausorchester, der Kammerakademie Potsdam, für den Schutz der Aufführung geistlicher Musik in den Kirchen getroffen. Dazu hatte sich auch die Stadtverordnetenversammlung in diesem Sinne ausgesprochen.

Nun ist es der Leiterin des Nikolaisaals Frau Dr. Palent vor drei Jahren gelungen, das Forum Chorsinfonik bei der Stadt zu schwächen und sich selbst als Vorsitzende der „Chor-jury“ zu installieren. Mit zwei weiteren Kollegen ihrer Wahl aus Berlin hat sie für die Förderung der Potsdamer Choraufführungen Kriterien entwickelt, die den Interessen der Potsdamer Chöre widersprechen und ihre künstlerische Freiheit sehr einschränken. Das Forum Chorsinfonik wurde praktisch aufgelöst und damit auch die künstlerische und terminliche Abstimmung der Potsdamer Chorleiter.

In den letzten drei Jahren hat es mich persönlich und meinen Kollegen viel Kraft gekostet, uns bei der Kulturverwaltung dagegen einzusetzen. In Folge dessen hat die Potsdamer Kantorei

in diesem Jahr ihre niedrigste Förderung für die chorsinfonische Arbeit seit 2001 erhalten.

Die Potsdamer Kantorei ist mit 140 aktiven Sängern bei den Proben und ca. 110 Sängern bei ihren Aufführungen Potsdams größter Chor. Ohne überheblich zu sein, erlaube ich mir die Bewertung des Chores als einer der führenden der Region Berlin-Brandenburg zu bezeichnen.

Soll diese Arbeit unter meiner Leitung fortgesetzt werden, so bedarf es auch einer etwas sichereren und verlässlicheren Förderung durch die Stadt Potsdam und einer Planungssicherheit für die minimal notwendigen Fristen. Sollte dies nicht der Fall sein, so werden wir unsere Eintrittspreise drastisch erhöhen müssen (was auch keine Erfolgsgarantie für die Ausfinanzierung darstellen kann) oder unsere öffentlichen Auftritte, insbesondere mit Orchesterbegleitung, reduzieren müssen.

Sollten Sie uns an dieser Stelle unterstützen wollen, so bitte ich Sie persönlich, bei der Stadtverwaltung, bei der Leitung des Kirchenkreises und bei der Presse Ihre Meinung dazu zu äußern.

Herzlichen Dank!



Potsdam, 1. Mai 2016